

**Ein Bericht zur Historie der Igstadter Kerb von Walter Crecelius (verst. 2010)
Teil 3**

Von der Igstadter Galluskerb zur Lindenkerb

1975: Gründungsversammlung und erste Lindenkerb

Die Gründungsversammlung der Kerbegesellschaft am 25. Januar 1975 im Kulturraum der Jahnhalle, an der etwa 50 Bürgerinnen und Bürger - vorwiegend jüngere Mädchen und Burschen - teilnahmen, wurde vom damaligen Ortsvorsteher Friedrich Klein geleitet und begann nach einem kurzen Rückblick von Erich Herbst auf die Igstadter Kerbtradition mit der Vorführung des von Dr. Gerhard Müschner gedrehten Farbfilms von der letzten „aufziehenden Gallus-Kerb“ 1954. In der konstituierenden Sitzung wurden Erich Herbst zum 1. Vorsitzenden, Rainer Weiß zum 2. Vorsitzenden und ersten „Kerbevatter“, Heike Vogel zur 1. Schriftführerin, Karl Otto Kurowski zum 1. Kassierer, Walter Crecelius zum Pressewart und Beisitzer, Burkhard Göbel, Werner Löw und Wolfgang Schneider zu Beisitzern sowie Friedrich Klein und Heinz Lademann zu Kassenprüfern gewählt. Mehr als 40 Bürgerinnen und Bürger traten noch am Gründungsabend der „Kerbegesellschaft 1975“ bei. Sie löste sich im Gegensatz zu den früheren Kerbegesellschaften nach einer Kerb nicht wieder auf, sondern wurde zu einem Verein und damit festen Bestandteil des gesellschaftlichen und öffentlichen Lebens des Stadtbezirks Wiesbaden-Igstadt.

Die Igstadter Ortsvereine, Parteien, Gruppen und Institutionen wurden in einem Rundschreiben gebeten, sich sowohl an den Veranstaltungen der Kerb als auch an dem ersten Kerbezug nach 21 Jahren recht zahlreich zu beteiligen. Alle Igstadter wurden in einem Wettbewerb um Vorschläge für ein Motto gebeten. Der Vorschlag „Igstadter Lindenkerb“ des Ortsvorstehers Friedrich Klein - im Hinblick auf die gerade vom Grünflächenamt gefällte alte Linde und die Ersatzpflanzung zweier neuer Lindenbäumchen - wurde als Dauerbezeichnung und der Vorschlag von Wolfgang Schneider „Igstadt - unsere Heimat“ als erstes Motto beschlossen. Die erste Igstadter Lindenkerb begann am Freitag, dem 13. Juni 1975, mit der Aufstellung des Kerbebaumes um 19 Uhr am Wasserturm. Dieser folgten ein von Pfarrer Ulrich gehaltener Festgottesdienst und ein Lampenzug der Kinder mit dem Spielmanns- u. Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Nordenstadt durch die Ortsstraßen. Anschließend war gemütliches Beisammensein im Vereinslokal „Lindenschänke“, in der Jahnhalle und in den Gaststätten „Alt Igstadt“ und „Taunus“. Gefeiert wurde aber auch am Samstag und Sonntag im kleinen Sängerkelch auf dem Kerbeplatz am Wasserturm. Der erste Kerbezug nach 21 Jahren wurde von den Kerbeburschen und Kerbemädchen sowie dem Motivwagen der Kerbegesellschaft „Igstadter Linden“ angeführt und von den Musikzügen der „Jocus-Garde“ Kastel, der „Roten Herolde“ Wiesbaden und dem Musikzug Walau musikalisch begleitet. Die neue Kerbefahne trug „Kerbevatter“ Rainer Weiß, die „Kerbetante“ wurde von Waldemar Kittler auf einer Schubkarre gefahren, und den „Kerbehammel“ führte Karl-Heinz Bock. An dem Kerbezug mit 30 Zugnummern beteiligten sich die Igstadter Ortsvereine, die evangelische Jungschar, der Kindergarten, Igstadter Handwerksbetriebe mit herrlich geschmückten Festwagen, eine Reitergruppe sowie Fuß- und Radgruppen. Auch die „Kerbeveteranen“ früherer Galluskerben fuhren auf einem Festwagen mit.



Am Kerbesamstag und -sonntag war abends Tanz mit der „dream band“ in der Jahnhalle, und der Frühschoppen am Kerbemontag fand im Vereinslokal

„Lindenschänke“ und in den anderen Gaststätten statt.

Schirmherr der ersten Igstadter Lindenkerb war Oberbürgermeister Rudi Schmitt, der zusammen mit Landtagspräsident Dr. Hans Wagner, Landtagsabgeordneten Wolf-

Dieter Firnhaber, Bürgermeister Alfred Herbel und Verwaltungsstellenleiter Heinz Rosenberg an dem Heimatabend am Kerbemontag in der Jahnhalle teilnahm. Dabei war auch Ortsvorsteher Friedrich Klein mit dem gesamten Ortsbeirat. Das Festprogramm wurde vom Männergesangsverein 1869 Igstadt, dem Singkreis, dem Ballett der „Wäschbachstelzen“ Erbenheim, den Handballfrauen des Turnvereins Igstadt und von O.W. Seidl mit Partnerin Wilma mit einer lustigen Universalshow gestaltet. Für die musikalische Umrahmung sorgte das „Egerländer Blasorchester“, das auch zum Kerbetanz bis weit nach Mitternacht in der bis auf den letzten Platz besetzten Jahnhalle spielte.

Ganz Igstadt freute sich mit der Kerbegesellschaft über die gut gelungene erste Lindenkerb, zu der auch der frühere Oberbürgermeister und Landtagspräsident Georg Buch, Hessens Innenminister Hans Heinz Bielefeld, der Intendant des Hessischen Rundfunks Werner Heß und Stadtrat Josef Ramberger Grußbotschaften übersandt hatten. Die erste Kerberede, die Kerbevatter Rainer Weiß an den Kerbetagen mehrmals halten musste, wurde in Anlehnung an frühere Kerbereden von Elfriede Bauer verfasst und begann mit den Worten: „Es sind bereits 21 Jahr“, dass in Igstadt keine aufziehende Kerb mehr war.“ Der frühere Vorsitzende des Ortsbeirates und Stadtverordnete Gustav Nitsche zog die Gewinne der Tombola. Den Kerbehammel gewann Erwin Röder und den Kerbebaum Sylvia Schmicking. „Begraben“ wurde die erste Igstadter Lindenkerb mit dem Verbrennen der „Kerbetante“ am Samstag, dem 21. Juni 1975 auf dem Fest- und Kerbeplatz am Wasserturm.

Dort fanden seitdem alljährlich die Kerben statt, 1976 zuerst in einem größeren Festzelt. Der damals festgelegte Ablauf der Kerbeveranstaltungen wurde mit einigen Änderungen im großen und ganzen beibehalten. Verzichtet wurde jedoch wegen der inzwischen wieder eingeführten Sommerzeit ab 1982 auf den Lampionzug am Freitagabend, ab 1985 auf den Frühschoppen und ab 1987 auf den „Bunten Abend“ am Kerbemontag im Festzelt. Es wurden Disco-Veranstaltungen in der Pfarrscheune und im Festzelt am Kerbefreitag, 1991 mit den „Crackers“ und „The Slags“ als Vorgruppe sowie 1992 mit den „Rodgau Monotones“ und den „Snow Flakes in June“ durchgeführt. Hinzu kamen 1987 und 1988 am Kerbefreitag im Festzelt ein Floh- und Trödelmarkt und 1988 eine Boxveranstaltung. Beibehalten wurde der „Kerbespaß für Jung und Alt“ mit Kinderbelustigungen an verschiedenen Kerbetagen, der Eröffnungs- und Heimatabend mit Einzug der Kerbeburschen und Kerbemädchen, Kerbereden, Bieranstich und Unterhaltung am Kerbesamstag sowie der Festgottesdienst mit nachfolgendem Frühschoppen, Kerbezug, Freundschaftsspiel der Musikzüge, gemütliches Beisammensein, „volkstümlicher Abend“ (bis 1992) und Kerbeausklang am Kerbesonntag. Von 1993 bis 1996 war außer einer überdachten Bühne kein Festzelt vorhanden; die Kerb

wurde „open air“ gefeiert. Um jedoch das Igstadter Dorffest bei jedem Wetter durchführen zu können, wurde ab 1997 wieder ein kleineres Festzelt aufgestellt.

An der Gestaltung der Heimatabende und „volkstümlichen Abende“ beteiligten sich Tanzgruppen des Turnvereins Igstadt und von Vereinen der umliegenden Stadtteile, Reigen- u. Kunstradfahrer, zahl-reiche Chöre, Spielmannszüge, Blaskapellen, Orchester und Bands aus Igstadt (Band Thirty-Forty) , aus den um liegenden Orten und auch von weiter her. An den Kerbezügen und -veranstaltungen nahmen auch die Kerbegesellschaften von Erbenheim, Nordenstadt, Kloppenheim, Wallau, Massenheim, Medenbach, Heßloch und Niedernhausen/Ober-Josbach teil. Der Kerbezug fiel 1999 wegen des bevorstehenden Jubiläums in diesem Jahr aus. Neben der Lindenerkerb als Hauptveranstaltung führte die Kerbegesellschaft von 1981 bis 1994 Brauchtums und Tanzabende mit „Bier-, Apfelwein- und Schnaps-Seminaren“ und anderen, heimatbezogenen Themen (Philipp Keim - Galluskerb 1954 - Bauerntag 1922 - u.a.) sowie von 1978 bis 1997 Bildersuchfahrten „Kennst du deine Heimat?“ und Ausflugsfahrten nach Windheim und an die Mosel durch. Es wurden Picknicks und Sommerfeste veranstaltet und seit 1979 Pfingstzeltlager im Westerwald, auf der Loreley und an anderen Orten.

Die Feier des 25jährigen Bestehens der Kerbegesellschaft vom 15. bis 18.Juni 2000, die unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Hildebrand Diehl stand, begann bereits am Donnerstag mit einem „Jubiläums- u. Ehrungsabend“ im Festzelt, wozu das Vereinslokal „Lindenschänke“ von Heidi und Friedhelm Schmelzeisen kostenlos „Imbisse für die Gäste“ zur Verfügung stellte. Es folgten am Freitag Disko-Abend und gemütliches Beisammensein, am Samstag Kerbespaß für Jung und Alt, Kinderbelustigung, Malwettbewerb für Kinder, Heimatabend mit Bieranstich und Kerbetanz sowie am Sonntag Festgottesdienst, glanzvoller Kerbezug mit den Ortsvereinen und befreundeten Kerbegesellschaften, Platzkonzert und froher Kerbeausklang.

Wegen des schlechten Zustands des Fest- und Kerbeplatzes findet seit 2001 die Lindenerkerb alljährlich „rund um die Linde“ im oberen Bereich der Hauptstraße statt, die jeweils von Freitag bis Montag zwischen den Einmündungen „Kleine Straße“ und „Am Wasserturm“ für den Durchgangsverkehr gesperrt ist.

Vorstand - Kerbevatter - Kerbemutter - Kerbepärchen

Nachdem Erich Herbst zum Ersten Vorsitzenden gewählt worden war, wurde in der ersten Jahreshauptversammlung am 23. Januar 1976 zusätzlich das Amt des "Geschäftsführenden Vorsitzenden" neu geschaffen. Dieses bekleidete Walter Crecelius bis 1993. Nach der 1978 beschlossenen Satzung besteht der geschäftsführende Vorstand aus dem ersten Vorsitzenden, dem geschäftsführenden Vorsitzenden und dem ersten Kassierer. Auch im Vorstand gab es im Laufe der 30 Jahre Veränderungen. So wurde als Nachfolger von Erich Herbst 1977 Herbert Merz zum 1. Vorsitzenden berufen, dem von 1989 an Rüdiger Riedel und ab 2001 Sven Feldmann folgten. Im Amt des geschäftsführenden Vorsitzenden, das Walter Crecelius 1976 übernahm, folgten ab 1993 Burkhard Göbel und von 2001 bis 2005 Markus Berwiend. Dem geschäftsführenden Vorstand gehört noch der 1. Kassierer an. Dieses Amt übten Karl Otto Kurowski von 1975 bis 1996 und Birgit Scheler von 1996 bis 1998 aus, und seit 1998 Olivia Merz.

Im Jahr 2005 gehörten dem Vorstand an: Sven Feldmann als 1. Vorsitzender, Burkhard Göbel als geschäftsführender Vorsitzender, Rüdiger Riedel als 2. Vorsitzender, Walter Crecelius als Ehrenvorstandsmitglied, Olivia Merz als 1. und Simone Schneider als

2. KassiererIn, Kerstin Völger als 1. und Sandra Eberhard als 2. Schriftführerin, Nina Völger als Jugendwartin und Frank Brückmann, Lars Feldmann, Nadine Stamm und Patrick Weiß als Beisitzer.

Die wichtige Funktion des „Kerbevatters“ übten aus:

- Rainer Weiß (1975 und 1977),
- Jürgen Harsch (1976),
- Ernst Seibert (1978),
- Rüdiger Fischer (1979 und 1980),
- Gregor Crecelius (1981),
- Michael Mägdefessel (1982 bis 1984 und 1991),
- Holger Maurer (1985),
- Klaus Köhler (1986 bis 1988),
- Carsten Will (1992 und 1999),
- Patrick Stark (1993),
- Sascha Altenhofen (1994),
- Carsten Habel (1996 und 1997) und
- Markus Berwind (1998 und 2000).

Anstatt eines „Kerbevatters“ fungierten

- 1990 Kerstin Mägdefessel als „Kerbemutter“ sowie
- 1989 Holger Maurer u. Heike Schmelzeisen und
- 1995 Carsten Habel u. Olivia Merz als „Kerbepärchen“.

Die Mottos der Lindenerkerb waren:

- 1975: „Igstadt - unsere Heimat“,
- 1976: „Damals in Igstadt“,
- 1977: „Das waren noch Zeiten“,
- 1978: „Vor 50 Jahr'- als Igstadt noch nicht eingemeindet war“,
- 1979: „Max und Moritz“,
- 1980: „Energiekrise“,
- 1981: „Volkslieder“,
- 1982: „Igstadt zur Ritterzeit“,
- 1983: „Freizeit und Urlaub - Kerbespaß für Jung und Alt“,
- 1984: „10 Jahre Igstadter Lindenerkerb“,
- 1985: „Igstadter Leben“,
- 1986: „Beliebte und aktuelle Fernsehsendungen“,
- 1987: „Hobby, Spiel und Spaß im Wandel der Zeiten“,
- 1988: „Dorfleben - fröhlich und heiter“,
- 1989: „Gast zur 15. Lindenerkerb“,
- 1990: „Bretter, die die Welt bedeuten“,
- 1991: „Buntes Jahrmarktstreiben“,
- 1992: „Igstadt im Zeichen der Olympiade 1992“,
- 1993: „Igstadt, wie es lebt“,
- 1996: „Igstadt kommt in Mode“,
- 1997: „Lach- und Sachgeschichten“,
- 1998: „Igstadt im WM-Fußballfieber“ und
- 1999: „25. Igstadter Lindenerkerb“.

- 2000: „25 Jahre Igstadter Kerbegeellschaft 1975 e.V. - Verein zur Pflege heimatlichen Brauchtums“.

Zum Autor:

Walter Crecelius (13.08.1924 - 15.11.2010) wirkte in vielen Igstadter Vereinen. Er war Initiator und langjähriger Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Igstadter Ortsvereine und 1992 Gründungsmitglied des Heimat- und Geschichtsvereins Igstadt e.V., dessen Vorsitz er bis 1997 ausübte. Unermüdlich recherchierte und dokumentierte Crecelius die Igstadter Dorfgeschichte.